



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

10 Geistlich nüchtern sein vnd wachen/ wider den Teufel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

gar kein friede / vnd allenthalben eitel morden auff Erden / Aber doch / damit ist noch nicht dem rechten grossen morden des Teufels gewehret / so er thut an denen / die on Gottes Wort vnd Glaubden sind.

Darumb gehöret hiezv ein ander wehre vnd schuz / vnd ein ander nüchterkeit vnd wachen / das man für diesem blutigigen Mörder möge vnbescheidigt vnd vnnerschlunden bleiben / Davon redet hie S. Petrus mit dem heufflin der Christen / vnd spricht / Ir seid nu durch Christi Blut vnd Tod / des Teufels lügen vnd mord entlauffen / lebendig gemacht / vnd ins himlische wesen gesetzt / Gleich ewern lieben Vetern / Adam / Habel zc. die nicht mehr vnter der lügen vnd mord sind / sondern in Christo leben (ob wol der Leib in zeit lang in der Erden ligt) vnd warheit vnd leben / beide an jrem Leib vnd Seel wider erlangen / Aber weil jr noch in der Wele lebt / seid jr noch in aller fahr / Denn jr seid noch mit dem Leibe in des Mörders Haus vnd Herberge / Darumb müisset jr euch wol fürsehen / das er euch nicht widerumb edde / vnd morde die Seelen / so in diesem sterblichen Leibe wonet.

Es sol euch keinen schaden thun / das die Seele ist verderbt gewest / vnd der Leib noch dem Tod vnterworffen ist / Denn ich lebe (spricht Christus) vnd jr solt leben / Allein / das jr darob kempffet / damit jr in der warheit vnd leben bleibet / Dazu seid jr gesetzt / weil jr hie auff Erden lebt / sonst weret jr schon im Paradis. Aber der Teufel ist noch nicht gar zur straffe seiner verdammis verstorffen / bis an den jüngsten tag / da er endlich aus den lufften / vnd von der erden / in abgrund der Hellen geworffen / nicht mehr wird können vns anfechten / vnd keine Wolcke noch decke mehr zwischen vns / vnd Gott sampt den Engeln / sein wird.

Damit jr nu (spricht er weiter) von seinem mord ein mal errettet / ewer angefangen leben für jm behalten möget / So müisset jr nüchtern sein vnd wachen / nicht allein mit dem Leibe / sondern viel mehr nach dem Geist vnd Seelen. Denn wiewol es war ist / das ein Chris-

ten / der dem Teufel widerstehen sol / auch mus laiblich nüchtern sein / Denn ein volle Saw vnd Trunckenbold kan nicht wacker sein / noch dencken / sich wider den Teufel zu wehren. Aber doch mus sich ein Christen viel mehr hüten / das die Seele nicht schlefferig noch truncken sey.

Denn wie die Seele auch vom Leibe beschweret wird / wo er mit trunckenheit vberladen ist / Also widerumb / wo die Seele wacker vnd nüchtern ist / da wird auch der Leib messig vnd geschickt Gottes Wort zu hören / Aber wo der Leib in füllerey ligt / da mus zuvor die Seele ein Trunckenbold sein / so Gottes Wort vnd das Gebet nicht achtet / Vñ wo die selbige in solcher sicherheit truncken vnd ersoffen ist / so hilffte es nichts / ob schon der Leib / mit grosser Mönchscher / Cartheuser vnd Einsidler / strengem / harten fasten vnd casteten im selbs wehe thut.

Darumb verbeut hie S. Petrus vber die Seelen die leibliche füllerey / auch der Seelen trunckenheit / da der Mensch dahin gehet in bau fleischlicher sicherheit / on alle gedanken vnd sorge / wie er Gottes Wort habe vnd behalte / nichts fraget / weder nach Gottes zorn noch gnade / Vnd da zu sich lefft vol schütten der süssen giffte / der falschen Lere / damit der Teufel durch seine Korten die Leute voll stercket / das sie gar starren / den Glauben vnd rechten reinen verstand vnd sinns verlieren / Darnach von solcher füllerey vbergehen / vnd in die andern töcken vnd speien.

Das gebet also zu / so man anfehret in Göttlichen sachen klug vnd weise sein / durch menschliche Vernunfft / welches S. Petrus mit seinen Worten nennet / *Doctus Fabulas, Kluge Fabeln* / 2. Pet. 1. Da er spricht / Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget / da wir euch verkündet haben die krafft vnd zunfft vnseres Herrn Christi. Das sind die schöne wort vnd Predigten / so da haben einen grossen schein der weisheit vnd heiligkeit / vnd dem Menschen natürlich wol gefallen. Als das man daher aus der Philosophia oder Geleszere / so die Vernunfft verstehen kan / grosse vnd herrlich auff muzet / welches ein

Wachen vñ nüchtern sein / das leben der Seele zu behalten.

Der Seelen trunckenheit.

Schickliche Eingebein.

Zick mit Seel nicht wisse

Zunge für beln aus der Vernunfft / dadurch die Leute verführt werden.